

Lieferketten vs. Lagerhaltung



RESEARCH

47 % der KMU schätzen Ihr Wissen über die Lieferanten Ihrer Lieferanten als Mittel bis hoch ein

78 %

der mittelständischen Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe kämpfen mit den Folgen von Lieferproblemen.



ENTWICKLUNG

Rund 12 % aller Straßenbrücken im Bundesfernstraßennetz sind laut Bundesregierung in einem „kritischen“ Zustand. Weitere 32% sind absehbar sanierungsbedürftig.



FAKTEN

- ▶ 2019 betrug der Anteil an Sekundärkupfer in Deutschland gerade einmal 41 %
- ▶ Rund 25 % aller Unternehmen wissen über bestehende Materialflussstörungen bei Ihren Lieferanten nichts
- ▶ 77 % der Unternehmen investieren in die Digitalisierung von Geschäftsprozessen

QUELLEN:

Abel-Koch, J. (2021). Lieferengpässe in der Breite des Mittelstands deutlich spürbar. KfW Research Fokus Volkswirtschaft.
BMVI (2020). Traglastindex. Verfügbar unter: <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/StB/traglastindex.html>
Hilgers, C. et. al. (2021). Factsheet. Ist die deutsche Ressourcenstrategie resilient? Karlsruher Institut für Technologie.
ntv.de (2021). Deutschlands marode Brücken. Verfügbar unter: <https://www.ntv.de/mediathek/bilderserien/wirtschaft/Deutschlands-marode-Bruecken-article20845680.html>
Schnelle, J., Henning, S. & Kersten, W. (2021). Corona: Katalysator für Digitalisierung und Transparenz? Eine Studie über die Auswirkungen der Pandemie. Industrie 4.0 Management, 21(1), 27-31.
Statistisches Bundesamt (2022). Konjunkturindikatoren. Lieferengpässe bremsen Industrie und treiben Preise. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/lieferketten.html>

Die Bilder von ausverkauftem Toilettenpapier sind vielen Menschen noch präsent. Weniger präsent sind die Läger deutschlandweit im produzierenden Gewerbe. Ob Holz, Kunststoff oder Metall, alles ist und wird auch zukünftig knapp sein. Kurzfristig, weil die Läger bis zur Kapazitätsgrenze gefüllt wurden und der Markt somit künstlich verknappt wurde. Langfristig, weil die Rohstoffe endlich sind. Selbst mit einer idealen Kreislaufwirtschaft ist Deutschland nicht unabhängig vom Import und steht global im Wettbewerb um Rohstoffe. Die Herstellung einer vollständigen Transparenz der Lieferketten und Lieferanten ist ein erster Schritt, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen. Helfen wird dabei die Digitalisierung der Unternehmen, Alleinheilmittel wird sie jedoch nicht sein. Notwendig sind zudem Investitionen in die Lieferkette, wie bspw. in ein Produktlebenszyklus-Management mitsamt Recyclingstrategie. Hinzu kommen die meist sanierungsbedürftigen Infrastrukturen und der daraus resultierende Optimierungsbedarf der Transportwege und -kapazitäten. Abhängigkeit von Rohstoffimporten kann fatal sein, schlimmer wäre das Nichtwissen um diese. Gut ausgebildete, erfahrene Führungskräfte aus den Bereichen Logistik und Supply-Chain-Management sparen Ihnen bares Geld und unerfreuliche Überraschungen in volatilen Beschaffungsmärkten.